

# Bacchus´ Weinträume Import/Export

Kriminalkomödie  
in drei Akten  
von Brigitte Wiese  
und Patrick Siebler

© 2016 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Der Besitzer von „Bacchus´ Weinräume“, Herr Rüttgers, möchte sich zur Ruhe setzen und seine Firma veräußern. Doch außer dem Geschäftsführer Dr. Schneid hat auch die berühmte Investorin Elisabeth von Reich Interesse. Da diese für ihre Vorab - Inkognito - Recherchen bekannt ist, wird sie nicht nur von Schneid gefürchtet und umschmeichelt, sondern von allen, die um ihren Arbeitsplatz oder ihre krummen Geschäfte bangen. Aber hat sie sich wirklich als Putzfrau getarnt?*

## Bühnenbild

*Büro mit drei Eingängen, rechts Jürgens Büro; mittig Außen-  
eingang; links andere Büros und Lager.  
Einrichtung: 2 Schreibtische. Claudias Tisch rechts, Jeanettes  
links; mittig ein kleinerer Tisch mit drei Stühlen, Regal mit  
Kaffeemaschine; vierter Stuhl im Hintergrund  
Dekoration: WeinUtensilien, BüroUtensilien, Aktenordner,  
Regale, PC, usw.*

**Spieldauer ca. 105 Minuten**

## Mitwirkende

**Dr. Jürgen Schneid**..... Geschäftsführer, ab 40  
**Elke Schneid** ..... Ehefrau von Jürgen ab 30, passend zu Jürgen  
**Gerda Frei** ..... Lieferantin; ab 20  
**Rudi Schmalz**.....Einkaufschef; schon lange in der Firma, Möchtegern-Charmeur; Alter entsprechend Jürgen  
**Jeanette Meier** ... Verkaufschefin, Verhältnis mit Jürgen; 20 - 40  
**Claudia Kimmel** .....Chefsekretärin; sehr zuverlässig, ehrlich  
**Mona Iv** .... Praktikantin: naiv und jung, kann nichts, stellt blöde Fragen; 15-20 (Doppelrolle mit Elke möglich)  
**Rosa Mob**..... Putzfrau; sehr einfältig; neu eingestellt; ca. 50  
**Werner Still** .....Buchhaltung und Ablage; Mädchen für alles; unscheinbar, verklemmt und unsicher; seit Jahren nicht befördert, heimlich verliebt in Claudia  
**Ute Schmid** neueingestellte Buchhalterin, sehr neugierig; ca. 50  
**Roland Sauer** .....Lagerist; grobschlächtig und ungehobelt; raue Schale, weicher Kern  
**Johannes Rütt** ..... Ex-Theologiestudent, der einen neuen Lebensinhalt sucht; ca 30

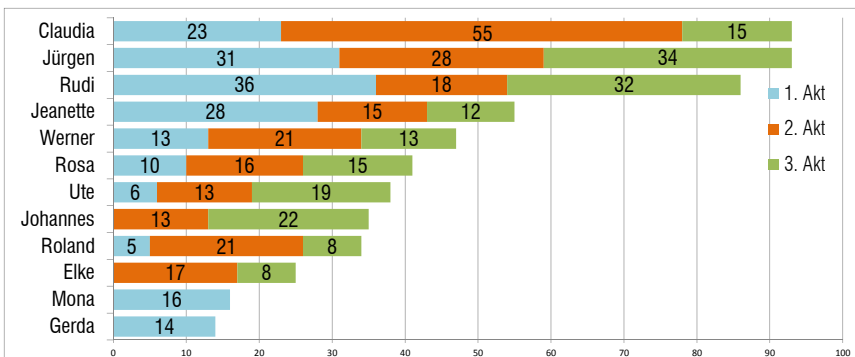
© Kopieren dieses Textes ist verboten.

### Bacchus ´ Weinräume Import/Export

Krimikomödie von Brigitte Wiese und Patrick Siebler

	Gerda	Mona	Elke	Roland	Johannes	Ute	Rosa	Werner	Jeanette	Rudi	Jürgen	Claudia
1. Akt	14	16		5		6	10	13	28	36	31	23
2. Akt			17	21	13	13	16	21	15	18	28	55
3. Akt			8	8	22	19	15	13	12	32	34	15
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>25</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>38</b>	<b>41</b>	<b>47</b>	<b>55</b>	<b>86</b>	<b>93</b>	<b>93</b>

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



# 1. Akt

## 1. Auftritt

**Jürgen, Jeanette, Claudia, Mona, Werner, Roland, Rudi**  
*Mona sitzt am Schreibtisch, alle anderen stehen mittig, sprechen durcheinander.*

**Mona ruft aufgeregt wegen dem Lärm:** Herr Doktor Schneid, Herr Doktor Schneid!

**Jürgen:** Was ist denn Mona? *Wendet sich zu den anderen:* Ruhe zum Donnerwetter! *Die anderen verstummen:* Haben sie denn nichts zu tun in ihren Abteilungen? Nur weil sich Herr Rüttgers zur Ruhe setzen will, heißt das noch lange nicht, dass sie das auch sollen! An die Arbeit bitte. *Klatscht in die Hände.*

*Werner, Rudi und Roland Abgang links; Claudia und Jeanette setzen sich an ihre Schreibtische und beschäftigen sich.*

**Roland** *hat während dem Abgang auffällige, tickartige Zuckungen, gibt unverständliche Geräusche von sich:* Blutsauger, Blutsauger!

**Jürgen zu Mona gewandt:** So, Mona, was gibt es denn so Wichtiges?

**Mona eingeschüchtert:** Herr Doktor, haben sie das gehört? Was meint denn Herr Sauer immer mit seinen Blutsaugern?

**Jürgen:** Vergessen sie den Sauer, bei dem laufen nicht alle Mädchen rund. Also, was war denn los während der Betriebsversammlung?

**Mona:** Ein Herr Vorwerk war hier und hat die gesamten Büros durchgesaugt. Ich dachte mir, es wäre in ihrem Sinn und habe zwei von diesen tollen Geräten bestellt. Was die alles können, ich sage ihnen...

**Jürgen sauer:** Was haben sie gemacht?

**Mona verängstigt:** Nun ja, also... der Herr Vorwerk, der hat...

**Jürgen bedrohlich:** Frau Iv, sie gehen jetzt sofort zu Herrn Still und setzen mit ihm ein Schreiben auf und stornieren diesen Auftrag. Haben sie mich verstanden?

**Mona eingeschüchtert:** Aber Herr Doktor Schneid, ich... ich... dieser Staubsauger ist aber wirklich...

**Jürgen:** Raus! Ich will nichts mehr davon hören!

**Mona Abgang links.**

**Jürgen zu Claudia und Jeanette:** Was habe ich bloß verbochen, dass ich mit einer so bescheuerten Praktikantin geschlagen werde? Zum Glück ist heUte ihr letzter Tag. Ich bin gespannt, ob der neue Praktikant morgen auch so ein Pfeife ist! Ich gehe in mein Büro - bitte keine Anrufe jetzt! *Abgang rechts.*

## 2. Auftritt

### Jeanette, Claudia, Werner

**Claudia** *geht zur Kaffeemaschine:* Möchtest du auch einen Kaffee?

**Jeanette:** Gerne! *Setzt sich an den Tisch:* Sag mal, Claudia, hast du das gewusst? Du konntest es doch mit dem Seniorchef Rüttgers immer recht gut?

**Claudia** *kommt mit zwei Kaffeetassen an den Tisch, setzt sich:* Gewusst ist übertrieben. Ich wusste, dass er an die Rente denkt, aber dass er die Firma gleich verkaufen will...

**Jeanette:** Naja, sein Sohn hat mit Wein ja gar nichts im Sinn und das wäre wohl nicht gut gegangen, wenn ein Theologe unsere Weinhandlung übernommen hätte. Aber wie es jetzt wohl weiter geht? Meinst du Dr. Schneid wird auch unter einem neuen Besitzer der Geschäftsführer bleiben?

**Claudia:** Keine Ahnung, aber wichtiger ist mir ehrlich gesagt, dass ich meine Stelle behalte.

**Jeanette** *erschrocken:* Ja meinst du, dass... Aber - nein! Ein neuer Chef kann doch nicht gleich das Personal entlassen! Oder?

**Werner** *zaghaftes Klopfen von links.*

**Claudia:** Nur herein Herr Still.

**Werner** *steckt zunächst vorsichtig den Kopf durch die Tür, schaut sich um und tritt dann ein; nähert sich Claudia verklemmt und schmachtend:* Aber Fräulein Kimmel, woher wussten sie denn, dass ich es bin?

**Claudia:** Sie sind der einzige in der Firma, der hier anklopft. Was gibt es denn?

**Werner** *verlegen:* Es ist wegen dem Schreiben an die Firma Vorwerk. Fräulein Mona sitzt in meinem Büro und hört nicht auf zu weinen. Ich habe keine Ahnung, was ich schreiben soll, sie ist nicht ansprechbar.

**Claudia:** Die arme Kleine! Warten sie, Herr Still, ich komme mit ihnen. Das Kind braucht mütterliche Zuwendung. *Beide Abgang links.*

## 3. Auftritt

### Jeanette, Jürgen, Gerda, Rudi

**Jeanette** *setzt sich lasziv auf den Schreibtisch, nimmt den Telefonhörer und ruft, nachdem sie sich kurz hübsch gemacht hat, an; schmeichelnder Tonfall:* Hallo Jürgen. Könntest du bitte mal zu mir kommen? Ich kann´s kaum erwarten! *Legt auf.*

**Jürgen** *kommt gut gelaunt von rechts, schaut sich kurz um, ob sie alleine sind stürzt auf sie zu, eventuell mit französischem laszivem Akzent: Sind wir alleine? Endlich - Jeanette! Ich kann das kaum ertragen, du bist so nah und dennoch darf ich dich nicht anfassen wenn die Kimmel da ist. Beide gehen aufeinander zu, leidenschaftliche Umarmung und Küsse Mitte Bühne.*

**Jeanette** *stöhnt laut: Oh Jürgen, du wilder Kater! Du machst mich verrückt!*

**Gerda** *Auftritt von Mitte: GÜten Tag zusammen! Sieht die beiden, die hektisch voneinander lassen: Ich hoffe ich störe nicht!?*

**Jeanette:** Nein, nein Frau Frei, mir ist nur gerade der Radiergummi runter gefallen und Dr. Schneider war so freundlich mir zu helfen.

**Gerda** *spöttisch: Ja, ja, die Radiergummis, wo die immer hinfallen. Das sind die reinsten Flugobjekte.*

**Jürgen** *zu Jeanette: Also Frau Meier, ich bin dann mal bei Herrn Rüttgers. Es gibt noch einiges wegen dem Verkauf zu bereden. Nimmt Jacke vom Kleiderständer, Abgang Mitte.*

**Jeanette:** Sie wollen sicher zu Herrn Schmalz? Warten sie bitte, ich rufe ihn gleich an. *Telefoniert: Rudi? Ich bin´s, Jeanette, du, Frau Frei wartet hier auf dich. Okay. Legt auf: Herr Schmalz kommt gleich. Möchten sie einen Kaffee, während sie warten?*

**Gerda:** Da sage ich nicht nein. *Setzt sich an den Tisch, während Jeanette ihr den Kaffee richtet: Habe ich da eben richtig gehört? Rüttgers Weinhandlung wird verkauft?*

**Jeanette:** Ja, Herr Rüttgers möchte sich, sobald sich ein Käufer gefunden hat, zur Ruhe setzen. *Serviert den Kaffee: Schauen wir mal, was wird, Herr Rüttgers war immer ein sehr netter Chef.*

**Rudi** *Auftritt links, schmalzig: Hallo ihr Süßen! Gibt Jeanette einen Klaps auf den Po und küsst Gerda links - rechts dreimal auf die Wangen: Na Gerda, was macht der Châteauneuf-du-Pape von 1879? Du weißt, dass ich für Volker Jungmann [Bürgermeister Aufführungsort] dringend ein paar Flaschen brauche!*

**Gerda:** Ich bemühe mich, ich habe einen französischen Grafen gefunden, der mir seinen Weinkeller verkaufen möchte. Gib mir noch ein paar Tage Zeit. Aber ich wollte fragen, ob du noch vom 89er Erzinger Spätburgunder [örtlicher Wein] etwas brauchst, ich habe einen ganzen Container aufgetan, der irrtümlich in Amerika gelandet ist.

**Rudi:** Einen ganzen Container! Respekt meine Liebe, Respekt. Jeanette, du Zuckerhäschen, könntest du mir einen Gefallen machen und mit Roland abklären, wie viel Platz noch im Lager ist?

**Jeanette:** Mach ich, aber spar dir dein Süßholzgeraspel für jemanden, dem es gefällt!

**Rudi:** Aber Schnuckilein, stell dich doch nicht so an! Und pass auf, dass dich unser Hannibal Lector Roland nicht auffrisst, wo du doch so zuckersüß bist! *Abgang Jeanette links.*

## 4. Auftritt

### Gerda, Rudi

**Gerda:** Hannibal Lector Roland?

**Rudi:** Unser Lagerist Roland - ein echter Psychopath! Ich warte nur darauf, dass sie irgendwann Leichenteile bei uns im Lager finden!

**Gerda:** Solange er im Lager bleibt, ist mir das egal. Und allzu hell scheint er ja auch nicht zu sein, sonst hätte er doch schon längst unsere umetikettierten Flaschen entdeckt.

**Rudi:** Keine Angst, das interessiert unseren Roland nicht. Und wenn nicht einmal die versnobte Kundschaft merkt, dass sie statt ihrem Chablis oder Châteauneuf nur billigstes Pennerglück degustiert, dann merkt der doch zweimal nichts. Hast du mein Geld?

**Gerda** *zieht Umschlag aus der Jacke und reicht ihn Rudi:* 5000€ dieses Mal. Es rechnet sich halt schon, wenn man den Ein-Euro-Fusel als hochwertigen Trollinger verkauft!

**Rudi:** Das funktioniert aber nur bei den Schwaben und ihrem Trollinger. Unseren Badenern kann man einen solchen Fusel nicht als ihren Spätburgunder verkaufen. *[entsprechend Aufführungsort anpassen]* *Schaut ins Publikum und zeigt mit dem Finger auf dieses:* Ihr merkt das!

**Gerda** *lacht fies:* Stimmt! Aber so weit her ist es mit deren Weinkenntnissen auch wieder nicht. Seit wir den Zwei-Euro-Fusel umetikettieren hat sich da auch keiner mehr beschwert!

**Rudi** *schaut in den Umschlag und zieht ein paar Scheine kurz heraus:* Gerdamäuschen, es ist mir ein Vergnügen, mit dir Geschäfte zu machen. Nachzählen brauche ich ja hoffentlich nicht, schließlich muss man sich ja unter ehrlichen Geschäftsleuten vertrauen können.



**Gerda:** Selbstverständlich stimmt wie immer alles, du weißt doch: Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Aber sag´ mal, weißt du denn schon, wie es weitergeht? Wer übernimmt denn jetzt die Firma?

**Rudi:** Man weiß nichts Genaues. Sicher ist scheinbar nur, dass der Sohn vom Senior, der Theologiestudent, nicht in das Geschäft einsteigt.

**Gerda:** Zum Glück - sonst hättet ihr zum Schluss nur noch Messwein im Angebot. Wobei meine Großmutter pflegte immer zu sagen: Wer´s glaubt, wird selig, wer Wein trinkt wird fröhlich, drum glaube an Gott und trinke Wein, dann wirst du fromm und fröhlich sein.

**Rudi:** Aber wir wollen ja nicht nur fromm und fröhlich sein, sondern wir wollen Geld verdienen. Wir brauchen schon einen Chef, der zumindest was vom Verkaufen versteht. Wenn er vom Wein nicht allzu viel versteht, wäre ich darüber aber nicht traurig. Dann könnten wir weiterhin ungestört unsere Geschäfte machen.

**Gerda:** Ja, ein Abstinenzler als neuer Chef würde unsere Geschäfte sehr erleichtern. Dann würde dir auch weiterhin keiner in die Suppe spucken und du hättest freie Hand.

**Rudi:** Du hast Recht, ich werde mir nachher mal den Schneid vorknöpfen, ob er schon etwas weiß. Ich habe auch schon was läuten hören, dass er selber die Firma übernehmen möchte. Wäre nicht das Schlechteste für uns, dann ginge alles weiter wie bisher!

**Gerda:** Mach das, schließlich wart ihr ja zusammen in der Schule. Und wenn du es mir auch nie gesagt hast, ihr habt doch zusammen eine Leiche im Keller, sonst würde der dir doch nicht alles durchgehen lassen.

**Rudi:** Du musst auch nicht alles wissen. Denk du lieber an meinen Châteauneuf-du-Pape von 1879 für den Jungmann. Dann ist der mir noch einen Gefallen schuldig, das kann man immer brauchen.

**Gerda:** Also, dann werde ich mich nochmals an das Telefon hängen und meinen französischen Grafen bearbeiten.

**Rudi:** Ich brauche aber einen echten Châteauneuf, keinen umetikettierten! Der Bürgermeister versteht was davon, dem können wir keinen Lambrusco für 300€ die Flasche verkaufen.

**Gerda:** Als Bürgermeister von einer Weinbaugemeinde könnte er aber auch den heimischen Kapellenberg [*örtlicher Wein*] saufen. Der wäre billiger und patriotischer! (*oder in Aufführungsorten ohne Weinbau: Als deutscher Bürgermeister könnte er aber auch einen heimischen Wein saufen. Der wäre billiger und patriotischer!*): Ciao Rudi *Abgang Mitte*.

## 5. Auftritt

### Rudi, Jürgen, Jeanette

**Rudi** *macht sich einen Kaffee, stöbert in den Unterlagen auf Jeanettes Schreibtisch:* Mal schauen, was der Verkauf so zustande bekommt. Seitdem Jeanette den unter sich hat, sind die Zahlen ja rückläufig. Naja - man munkelt ja, dass ihre Fähigkeiten und Talente auf anderen Gebieten ausgeprägter sind. Ich glaube, die muss ich bei Gelegenheit auch mal testen.

**Jürgen** *Auftritt Mitte, er sieht Rudi zunächst nicht, hängt Jacke auf.*

**Rudi** *lässt schnell alles fallen und entfernt sich von Jeanettes Schreibtisch:* Hallo Jürgen, gut dass du kommst. Ich wollte dich schon lange fragen, ob du inzwischen weißt, wie es mit unserer Firma weitergeht.

**Jürgen:** Ja, ich komme gerade vom Seniorchef. Ruf mal die Belegschaft zusammen, damit ich nicht alles zweimal erzählen muss.

**Rudi:** Jetzt machst du mich aber neugierig, also bis gleich. *Abgang links, wo er mit Jeanette zusammentrifft, die gerade den Raum betritt:* Ah Jeanette, gut, dass du gerade kommst, geh doch mal und ruf die Belegschaft zusammen.

**Jürgen** *streng:* Mach du das Rudi, ich habe mit Frau Meier noch kurz etwas zu besprechen. Außerdem muss ich dich wohl nicht daran zu erinnern, dass Frau Meier als Verkaufschefin nicht dein Botenjunge ist, sondern dir gleichgestellt ist.

**Rudi** *zu Jeanette gewandt, leicht spöttisch:* Entschuldige mein Häschen. Ich hatte ja ganz vergessen, dass dich unser Geschäftsführer Dr. Jürgen Schneid von der Hilfskraft zur Verkaufschefin befördert hat. Du musst ja ganz besonders talentiert sein. *Abgang links.*

**Jürgen** *eingeschnappt:* Dass du dir diese Unverschämtheiten von Rudi einfach so gefallen lässt? Als Chefin des Verkaufs bist du nur mir unterstellt. Und überhaupt - du bist nur mein Häschen!

**Jeanette** *drückt ihn zärtlich:* Mausehr, du weißt doch, dass nur du mein Ein und Alles bist. Aber du willst doch, dass wir, solange

du noch verheiratet bist, hier keinen merken lassen, dass wir zusammen sind.

**Jürgen:** Ja, ich weiß ja auch, wie belastend die Situation für dich sein muss, aber gerade jetzt ist es noch schwieriger für mich geworden.

**Jeanette:** Aber warum denn? Du übernimmst die Firma, bist damit bis über beide Ohren verschuldet und kannst dann keinen Unterhalt bezahlen. So haben wir es doch geplant - du schlägst zwei Fliegen mit einer Klappe: Wirst Chef von Bacchus´ Weinträume und kommst nebenbei noch zu einer billigen Scheidung.

**Jürgen:** Nur leider droht Bacchus´ Weintraum zum Albtraum zu werden. Rüttgers hat mir eben mitgeteilt, dass sich ein weiterer Interessent bei ihm gemeldet hat. Und leider kann der, im Gegensatz zu mir, einen Haufen Geld auf den Tisch blättern.

**Jeanette verzweifelt:** Ach herrje, wie konnte denn das passieren? Seit Monaten gebe ich doch alles, damit die Umsätze sinken. Unser Plan war doch so gut: Die Firma offiziell runterwirtschaften und sie dann billig übernehmen.

## 6. Auftritt

**Rudi, Jürgen, Jeanette, Roland, Mona, Claudia, Werner**

*Auftritt der restlichen Belegschaft von links; diese setzen und stellen sich rund um den Tisch.*

**Rudi:** Jürgen, wir sind vollzählig.

**Jürgen:** Liebe Mitarbeiter von Bacchus´ Weinträume. Wir ihr ja alle wisst, setzt sich unser geliebter Seniorchef zur Ruhe. Er hat mir soeben mitgeteilt, dass die berühmte Fabrikantin Elisabeth von Reich Interesse an unserer Firma angemeldet hat. Sie will nun prüfen, ob unsere Weinhandlung in ihren Konzern passt.

**Claudia:** Elisabeth von Reich? Ist das nicht diejenige, welche sich schon oft in die Firmen, die sie übernehmen wollte, eingeschlichen hat, um diese auf Herz und Nieren zu prüfen, bevor sie sich entscheidet?

**Jürgen:** Genau die!

**Werner erschrocken, eingeschüchtert:** Ja meint ihr, die kontrolliert dann auch, wer gut arbeitet und wen sie entlassen wird, wenn sie dann die neue Chefin ist?

**Roland murmelt wild und bedrohlich vor sich hin:** Die soll mir nur blöde kommen, auf so eine eingebildete Schnepfe habe ich nur gewartet.

**Jürgen:** Eingebildet scheint sie nicht zu sein, die Frau von Reich. Sie ist bekannt dafür, dass sie die niedrigsten Arbeiten annimmt, wenn sie die Firmen auskundschaftet.

**Rudi:** Stehen denn Neueinstellungen an, Jürgen? Ich meine in so einer kleinen Firma fällt es doch auf, wenn plötzlich jemand neu anfängt. Wir sind ja schließlich nur eine kleine Bude.

**Jürgen:** Wie der Teufel es will haben wir aber gerade jetzt zwei Neueinstellungen. Frau Ute Schmid wird die Buchhaltung, die durch die Beförderung von Frau Meier frei wurde, übernehmen und Frau Mob ersetzt unsere langjährige Putzfrau Weiß, die letzte Woche in Rente ging.

**Mona:** Ja und welche ist es denn nun?

**Claudia:** Also die Beförderung von Jeanette ist ja nun schon ein Weilchen her, die Stelle war vor zwei Monaten ausgeschrieben und Frau Schmid hat die Zusage seit einem Monat.

**Werner:** Und die Stelle der Putzfrau?

**Claudia:** Nachdem wir von der eigentlich geplanten Mitarbeiterin eine Absage bekamen, hat Hr. Rüttgers Frau Mob vor drei Tagen eingestellt.

**Rudi** *pfeift durch die Zähne:* Bingo! Und das passt ja auch, dass sie die niedrigsten Arbeiten annimmt.

**Jeanette:** Genau! Und als Putzfrau hat sie überall Zutritt und bekommt alles mit. So ein schlaues Luder!

**Werner:** Passt das denn vom Alter? Wie alt ist denn Frau Reich und wie alt die neue Putze?

**Claudia:** Also Frau Mob ist 48, ich weiß das genau, weil Herr Rüttgers extra betonte, dass sie ja wohl ihre Familienplanung abgeschlossen hat.

**Jürgen:** Und Frau von Reich ist Anfang 50.

**Rudi:** Die wickeln wir um den Finger! Die Frau, die mir widerstehen kann, muss erst noch geboren werden. *Klopft Werner leutselig auf die Schulter:* Na Werner, das Muffensausen kannst du dir sparen. Ich Sorge schon dafür, dass du deinen Job behalten kannst. Und außerdem kannst du ihr ja auch ein bisschen Honig ums Maul schmieren!

**Werner** *eingeschüchtert:* Ich werde es versuchen, aber ich bin in Frauenangelegenheiten nicht so erfahren wie du.

**Claudia:** Was nicht schlimm ist, Werner. Ich glaube, zwei von Rudis Sorte könnte ich nicht ertragen.

**Werner** *lächelt glücklich*: Das ist aber sehr nett von ihnen, Fräulein Claudia.

**Rudi** *spöttisch*: Olala, Werner, willst du mir Konkurrenz machen bei den Mädchen? Wenn du willst, nehme ich dich als Azubi in Frauensachen. Vielleicht schaffen wir es ja noch, aus dir einen richtigen Mann zu machen.

**Werner** *verlegen*: Also, ähh, ich...

**Jürgen**: So, Schluss jetzt mit euren Albernheiten. Gehen wir wieder an die Arbeit.

**Werner**: Ja Chef, selbstverständlich, machen wir, aber wann erscheint denn jetzt unsere neue Chefin?

**Claudia**: Eigentlich fangen beide morgen zum Ersten an, aber Frau Schmid wollte sich schon heute ein Bild von der Buchhaltung machen und sich alles zeigen lassen.

**Mona**: Das ist aber clever, dann bekommt sie den August ja auch noch bezahlt!

**Jeanette**: Selbstverständlich bekommt Frau Schmid erst das Septembergehalt bezahlt, aber das ist ja nicht mehr dein Problem, dein Praktikum endet ja heute.

**Roland**: Gott sei Dank, eine dumme Nuss weniger!

**Mona** *fängt an zu weinen und läuft aus dem Büro / Abgang links*: Alle sind immer so gemein zu mir!

**Jürgen**: Claudia, bitte kümmern sie sich um das Hühnchen, nicht dass sie sich an ihrem letzten Tag noch was antut. Wir haben genug andere Probleme zur Zeit.

**Claudia**: Bin ich froh, wenn ich wieder nur Chefsekretärin sein darf und nicht noch Seelentröster für pubertierende Praktikantinnen! *Abgang links*.

## 7. Auftritt

**Rudi, Jürgen, Jeanette, Roland, Werner**

**Rudi**: Also Jürgen, ich möchte dich ja nicht kritisieren, aber bei der Rekrutierung unserer Praktikantinnen hast du kein so gar glückliches Händchen. Wenn ich da an den Ex-Präsidenten Clinton denke! So eine Monica Lewinsky könnte ich mir in meinem Büro auch besser vorstellen als unsere Mona Iv.

**Roland** *grunzt zustimmend*: Oder im Lager! Hähähä.

**Jürgen:** Schluss jetzt mit deinen Schweinereien, wenn du dich ein bisschen mehr auf den Einkauf und etwas weniger auf das weibliche Geschlecht konzentrieren könntest, dann wäre unsere Gewinnerwartung auch nicht im Abwärtstrend.

**Rudi:** Was nicht an mir liegt, die Einkaufszahlen sind konstant. Unser Verkauf schwächelt eben zur Zeit etwas. Aber noch einmal wegen morgen, wenn Frau von Reich als Frau Mob getarnt hier den Boden putzt. Ich werde mein Bestes geben, aber ich erwarte von jedem von euch... *Schaut Roland intensiv an:* ...besonders auch von dir, dass alle ihr jeden Wunsch von den Augen ablesen. Das kann ja wohl nicht zu schwer sein, eine Frau mittleren Alters zu verwöhnen!

**Werner:** Soll ich ihr für morgen zur Begrüßung einen Blumenstrauß besorgen?

**Rudi:** Respekt Werner, du gehst ja ran wie der alte Blücher! Also, dann ist ja alles klar - morgen wird geschleimt, gesülzt, hofiert und geschmeichelt was das Zeug hält.

**Roland böse grummelnd:** Die braucht sich aber nicht im Lager blicken lassen, die alte Schnepfe!

**Rudi streng:** Roland! Auch du wirst dich anstrengen, ich kann sonst nicht dafür garantieren, dass ich dich bei Frau von Reich durchsetzen kann!

**Werner:** Und was ist mit der anderen Neuen, Frau Schmid? Soll ich für sie auch einen Blumenstrauß besorgen?

**Rudi:** Spinnst du? *Gibt Werner einen Klaps auf die Stirn:* Auf die müssen wir ohnehin aufpassen. Nicht dass noch eine neu Dahergelaufene sich bei unserer neuen Chefin einschmeichelt und dann uns die Butter vom Brot nimmt!

**Werner eingeschüchtert:** Ich dachte ja bloß!

**Rudi:** Überhaupt solltet ihr darauf achten, es euch nicht mit mir zu verscherzen. Ihr wisst ja, dass ich die Herzen der stolzesten Frauen brechen kann! Bisher hat mir noch keine widerstehen können!

**Jürgen spöttisch:** Dann will ich mal hoffen, dass ich auch unter dir noch Geschäftsführer sein darf! Aber ab jetzt alle an die Arbeit, noch habe ich hier das Sagen! *Abgang Werner, Rudi, Roland links.*

## 8. Auftritt Jürgen, Jeanette

**Jeanette** *verängstigt*: Jürgen, was machen wir jetzt bloß? Wenn Rudi die Alte wirklich becirct, dann geht nicht nur dein Plan nicht auf, dann wird vielleicht sogar er der neue Geschäftsführer.

**Jürgen**: Nun beruhige dich mal, Schuckelchen. Zum einen glaube ich nicht, dass eine ältere Dame aus besten Kreisen auf Rudis ordinäre Anmache reinfällt. Das funktioniert ja nicht mal mehr bei sturzbetrunkenen Hühnern an Fasching. Zum anderen müssen wir der von Reich nur klar machen, dass Bacchus Weinträume durch und durch marode ist.

**Jeanette** *erfreut*: Dann springt sie ab und Rüttgers muss dir die Firma für einen Apfel und ein Ei verkaufen! Genial!

**Jürgen**: Du musst halt weiterhin dafür sorgen, dass der Verkauf rückläufig ist.

**Jeanette**: Werde ich machen, ich habe erst heute Morgen einem Kunden klar gemacht, dass wir erst im Oktober liefern können. Bis dahin musst du die Firma aber übernommen haben, sonst verlieren wir die Kunden wirklich.

**Jürgen**: Keine Angst Maus, wir müssen nur dafür sorgen, dass die Mob hier gleich Bescheid weiß, dass die Firma kurz vor dem Ruin steht.

**Jeanette**: Gut, das dürfte kein Problem sein. Sorgen macht mir da eher die neue Buchhalterin Frau Schmid. Wenn die sich eingearbeitet hat, könnte die ganz schnell erkennen, dass die schlechten Zahlen nur vorübergehend sind. Und falls sie dann die Mob aufklärt, wäre unser ganzer Plan dahin.

**Jürgen**: Kein Problem, wir lassen die eben nur irgendwelche Hilfstätigkeiten erledigen, lass sie die Ablage mit Werner machen, Kaffe kochen, aufräumen, Botengänge erledigen. Dir wird schon was einfallen!

**Jeanette**: Genau, ich stelle sie ab, um im Lager Inventur zu machen! Dann hat auch Roland was zum Lachen!

**Jürgen**: Zuckermäuschen, du bist genial! Wenn es jemandem gelingt, sie in kürzester Zeit aus dem Haus zu ekeln, dann Roland. Wir können nur hoffen, dass er ihr nichts antut.

**Jeanette**: Und wenn schon!

## 9. Auftritt

### Jürgen, Jeanette, Claudia, Mona

**Claudia** *Auftritt mit Mona von links:* Na, Kleine, jetzt geht es doch wieder, nicht?

**Mona:** Ja, danke Frau Kimmel. Es ist halt auch nur, weil ich so traurig bin, dass mein Praktikum schon vorbei ist.

**Jürgen:** Fräulein Iv... *Geht auf sie zu und reicht ihr die Hand:* ...ich wollte mich nur von ihnen verabschieden, falls wir uns nicht mehr sehen. Ich habe noch einen Termin auf der Bank. Alles Gute für ihre berufliche Zukunft.

**Mona:** Danke, Herr Schneid, vielleicht sehen wir uns ja bald wieder. Wenn ich meinen Abschluss gemacht habe, würde ich mich gerne bei ihnen bewerben.

**Jürgen:** Tun sie das, Frau Iv, ich kann ihnen aber nichts versprechen. Wie sie wissen, werden wir von Bewerbungen regelrecht überschwemmt, morgen kommt bereits der nächste Praktikant. Und wie sich die Situation in der Firma entwickelt, kann im Moment auch niemand absehen. Also nochmals: Alles Gute für sie. *Zu Claudia gewandt:* Ich bin dann mal weg, wie sie wissen hat meine Frau heute Geburtstag und ich muss noch bei der Göttin [örtliche Floristin] den Blumenstrauß abholen. Bis morgen. *Abgang Mitte.*

**Mona** *weinerlich:* Ich glaube, der Herr Schneid mag mich nicht!

**Claudia:** Komm, komm, nicht schon wieder anfangen zu weinen. Der ist immer so. Nimm jetzt diese Rechnungen... *Drückt ihr einen Stapel Rechnungen in die Hand:* ...und lege sie in der Buchhaltung ab. Und denke dran, immer schön nach dem ABC.

**Mona** *nimmt die Rechnungen, Abgang links:* Mache ich, Frau Kimmel.

**Jeanette:** Manometer! So was von bescheuert! *Öffnt Mona nach:* „Ich glaube, der Herr Schneid mag mich nicht!“ Wäre ja auch ein Wunder, wenn er es täte! Warte nur ab, ich mache jede Wette, dass nachher wieder irgendetwas daneben geht, dass sie die Rechnungen an der Stirnseite locht oder sich mit dem Locher selbst verletzt.

**Claudia:** Aber Jeanette, du bist zu streng mit ihr, sie ist einfach noch jung und unerfahren.

**Jeanette:** Und doof!



## 10. Auftritt

### Jeanette, Claudia, Mona, Ute

**Ute** *klopft von außen / Mitte.*

**Claudia:** Ja bitte, nur herein!

**Ute** *Auftritt Mitte:* Guten Tag zusammen.

**Claudia:** Schön, dass sie da sind, Frau Schmid. *Geht auf sie zu und reicht ihr die Hand:* Darf ich ihnen meine Kollegin Frau Jeanette Meier vorstellen?

**Jeanette:** Grüß Gott Frau Schmid. *Setzt sich an ihren Schreibtisch und arbeitet.*

**Claudia:** Nehmen sie doch Platz. *Beide setzen sich an den Tisch in der Mitte:* Frau Meier ist bei uns für den Verkauf zuständig. Da sie ihre bisherige Funktion als Buchhalterin einnehmen werden, wird Frau Meier sie auch einarbeiten.

**Ute:** Danke, ich freue mich ja so, hier anfangen zu dürfen. Die Weingroßhandlung Bacchus Weinträume hat ja einen solch hervorragenden Ruf.

**Jeanette:** Naja, der war auch schon besser.

**Claudia** *entrüstet:* Also bitte, wie stellst du denn unsere Firma dar?  
*Zu Ute gewandt:* Wissen sie, wir haben im Moment etwas Unruhe im Betrieb, seit bekannt ist, dass Herr Rüttgers verkaufen möchte.

**Ute:** Ja, das wusste ich ja noch gar nicht, ist denn schon klar, wer die Firma übernehmen wird?

**Claudia:** Im Moment ist die berühmte Fabrikantin Elisabeth von Reich im Gespräch, aber es ist noch nichts entschieden.

**Mona** *Auftritt von links:* Frau Kimmel, soll ich die Rechnung der Firma Bürstner vor oder nach Alfer abheften?

**Claudia:** Mona, da Bürstner mit einem B beginnt, heftest du diese Rechnung hinter Alfer, was mit einem A beginnt, ab.

**Mona:** Ach so ist das! A vor B! Logisch. Aber was mache ich mit Lonza, Synteen und Eral?

**Jeanette:** Wette gewonnen! Schade, dass wir nicht um Geld gewettet haben!

**Mona:** Wie meinen sie das?

**Claudia:** Nichts, nichts. Warte Mona *Geht zu ihrem Schreibtisch und kramt einen Duden hervor:* Ich werde dir das nochmals in aller Ruhe mit dem ABC erklären. *Zu Jeanette gewandt:* Arbeitest du Frau Schmid dann bitte ein? *Mona und Claudia Abgang links.*

**Ute:** Wo werde ich dann arbeiten? Hier steht ja nur dein und Claudias Schreibtisch.

**Jeanette:** Ihr!

**Ute:** Wie bitte?

**Jeanette:** Ihr Schreibtisch! Nein, Frau Schmid, hier im Vorzimmer von Dr. Schneid ist kein Platz für sie. Damit sie die nötigen Grundkenntnisse über die Abläufe und Tätigkeiten in unserer Firma bekommen, werden sie zunächst einmal im Lager bei Herrn Roland Sauer arbeiten.

**Ute:** Aber ich dachte, ich bin für die Buchhaltung zuständig?

**Jeanette:** Die läuft ihnen schon nicht davon, vorerst machen sie das, was ich sage! Und ich halte es für mehr als vernünftig sie von der Pike auf in die Weinhandlung einzuführen. Zumal man in ihrem Alter ja dankbar sein sollte, überhaupt noch eingestellt zu werden! Los, kommen sie mit! *Beide Abgang links.*

## 11. Auftritt

### Rosa, Rudi

**Rosa** *klopft von außen / Mitte; nach einer Pause klopft sie erneut:* Hallo, ist denn keiner da? *Auftritt Mitte, schaut sich um:* Hallo? Keiner da? *Schaut auf die Uhr:* Feierabend kann noch nicht sein, warte ich eben. *Streicht über den Tisch, geht prüfend durch den Raum, checkt den Boden:* Wenigstens Laminat, ist einfach zu putzen. *Geht zum Schreibtisch, streicht über die Platte und inspiziert ihn:* Auch kein Problem, einfach mal kurz mit dem Lappen drüber! Oder muss ich da Holzpolitur benutzen? *Prüft intensiv die Oberfläche des Schreibtisches.*

**Rudi** *Auftritt von links, sieht Rosa den Schreibtisch inspizierend, energisch:* He, sie, was haben sie am Schreibtisch von Frau Kimmel zu schaffen?

**Rosa** *eingeschüchtert:* Äh, also entschuldigen sie, ich...

**Rudi** *energisch:* Was fällt ihnen ein? Haben sie noch nie etwas vom Geschäftsgeheimnis gehört?

**Rosa** *erschrocken:* Um Gottes Willen, ich wollte nun wirklich nicht spionieren, ich wollte nur schauen, wie die Oberfläche des Tisches zu behandeln ist. Wissen sie, ich bin hier als neue Reinigungsfachkraft eingestellt.

**Rudi** *erkennend:* Ach sie sind das! Entschuldigen sie vielmals, werte Frau Mob! *Geht auf sie zu und küsst ihr die Hand; zuckersüß:* Schmalz, Rudi Schmalz, Einkaufschef. Wir hatten erst morgen mit ihnen gerechnet. Seien sie uns herzlich willkommen! Nehmen sie doch

Platz, gnädige Frau. *Er führt sie zum Tisch:* Darf ich ihnen einen Kaffee anbieten? *Schiebt ihr den Stuhl hin.*

**Rosa** *verblüfft:* Äh, natürlich, gerne. Aber eigentlich wollte ich mich heute nur nach meiner Arbeit erkundigen, wo die Arbeitsgeräte und Arbeitsmittel stehen, ob irgendwelche Besonderheiten zu beachten sind, damit ich morgen gleich loslegen kann.

**Rudi:** Bitte, bitte Frau Mob, ihre Motivation ist ja unglaublich und passt auch wunderbar in unser tolles Team. Aber nehmen sie doch zunächst einmal Platz, in der Ruhe liegt die Kraft.

**Rosa** *setzt sich:* Vielen Dank Herr...

**Rudi:** Schmalz, Rudi Schmalz. Den Namen müssen sie sich gut merken. Ich bin sozusagen die Seele des Betriebs. *Bringt ihr eine Tasse Kaffee.*

**Rosa:** Das merkt man sofort, Herr Schmalz. So freundlich bin ich ja noch nie in einer Firma begrüßt worden.

**Rudi** *setzt sich zu ihr, tätschelt ihr die Hand:* Ach wissen sie, Frau von... äh Frau Mob, es ist mir ein Herzensanliegen, dass sich motivierte Mitarbeiter in unserer Firma wohlfühlen, nur dann können sie auch ihre volle Leistung dem Betrieb zur Verfügung stellen und der Betrieb ist für mich wirklich das Wichtigste überhaupt. *Wobei... tätschelt heftiger, schmalziger Blick:* Wenn die Mitarbeiter dann noch so attraktiv sind wie sie, dann ist das gleich eine doppelte Freude!

**Rosa** *verzückt:* Also Herr Schmalz...

**Rudi:** Sagen sie Rudi zu mir, bitte!

**Rosa:** Gerne Rudi, ich bin die Rosa.

**Rudi:** Lass uns auf die Brüderschaft anstoßen! *Holt Flachmann aus der Jacke, nimmt aus dem Regal zwei Gläser, schenkt ein:* Auf dich Rosa, du Edelste der Blumen!

**Rosa** *sie stoßen an, Rosa kichert:* Zum Wohl Rudi! *Sie trinken, Wangenküschchen anschließend.*

**Rudi:** Warte Rosa, ich hole unseren besten Sekt aus dem Lager, unsere Freundschaft muss ja schließlich standesgemäß gefeiert werden! *Abgang links.*

**Rosa** *legt die Füße auf den Tisch:* Das ist ja ein unglaublicher Einstand, so toll bin ich noch nie begrüßt worden. Da bin ich ja mal gespannt, wie sich das weiter entwickelt!

## Vorhang